

# Reader des Workshops

**Gewalt in der Pflege -  
ein brisantes Thema  
mit Zukunft**



**Lydia Kassing**

**Veranstalter:  
Regionaler Runder Tisch Rhein-Westerwald**

## **Inhaltsverzeichnis**

<i>Vorwort</i>	.....3
<i>Präsentation:</i> Lydia Kassing „Gewalt in der Pflege“	.....5

## **Impressum:**

Herausgegeben von

Regionaler Runder Tisch Rhein-Westerwald

c/o

Gleichstellungsstelle des Westerwaldkreises

Peter-Altmeier-Platz 1

56410 Montabaur

Tel. 02602 / 124-606

Fax 02602 / 124-385

Email: [gleichstellungsstelle@westerwaldkreis.de](mailto:gleichstellungsstelle@westerwaldkreis.de)

und

Gleichstellungsstelle des Landkreises Neuwied

Wilhelm-Leuschner-Straße 9-11

56564 Neuwied

Tel. 02631 / 803 410

Fax 02631 / 803 93 410

Email: [doris.eylmueLLer@kreis-neuwied.de](mailto:doris.eylmueLLer@kreis-neuwied.de)

Dezember 2016

Auflage: 250 Exemplare

## **Vorwort**

Liebe Leserinnen und Leser,

Rund zwei Drittel der gepflegten Menschen werden in den eigenen vier Wänden gepflegt und der demographische Wandel lässt vermuten, dass die Zahl von 2,59 Millionen pflegebedürftigen Menschen steigen wird.

Lydia Kassing, Pflegesachverständige und Vorstandsmitglied der Bonner Initiative gegen Gewalt im Alter „Handeln statt Misshandeln“, lieferte im Workshop „Gewalt in der Pflege - ein brisantes Thema mit Zukunft“ des RRT Rhein-Westerwald beeindruckende Zahlen und Fakten zur Situation in der Pflege.

Dass Gewalt, hierzu zählen nach der Definition des Kuratoriums der deutschen Altershilfe alle Handlungen und Unterlassungen, die gravierende negative Auswirkungen auf die Lebenssituation und Befindlichkeit des älteren Menschen haben, oft das Ergebnis von Überforderung und Unkenntnis sind, wurde im Vortrag deutlich.

Nach Expertenmeinung gibt es einige Gewalt begünstigende Faktoren. Unter Anderem sind ein gemeinsamer Haushalt, vor Eintritt der Pflegebedürftigkeit bestehende Beziehungskonflikte, aber auch gewalttätige oder aggressive Verhaltensweisen des Gepflegten, die z.B. durch Demenzerkrankungen auftreten können, sogenannte Risikofaktoren. Befördert wird dies nicht selten von einer zunehmenden Isolation der Pflegenden und Gepflegten.

Untersuchungen belegen, dass nur 37% der Pflegenden angeben freiwillig und gerne die Pflegeleistungen übernommen zu haben. 58% sehen die Übernahme dieser Verantwortung als eine sozial gewünschte Selbstverständlichkeit an und 5% übernehmen die Pflege aus finanziellen Gründen oder aufgrund von familiärem Druck.

Doch ganz gleich warum die Pflegeverantwortung übernommen wird, wichtig ist, dass die Pflegenden bei Bedarf Hilfe in Anspruch nehmen.

Leider scheuen sich viele Pflegende entweder, diese Hilfe anzunehmen oder aber sie kennen die Hilfsangebote von Pflegestützpunkten gar nicht.

Der Regionale Runde Tisch Rhein-Westerwald hat es sich zur Aufgabe gemacht, mit seinen Veranstaltungen im Rahmen von Fachtagungen und Workshops das Thema Gewalt in all seinen Facetten zu beleuchten und eine breite Öffentlichkeit auf die Problematiken aufmerksam zu machen.

So gehört auch „Gewalt in der Pflege“ in diesen Kontext und daher freuen wir uns, den Vortrag von Lydia Kassing im hier vorliegenden Reader abdrucken zu dürfen, um damit der geeigneten Leserschaft interessante Aspekte des Themas aufzeigen zu können.

Beate Ullwer  
Gleichstellungsbeauftragte  
des Westerwaldkreises

Doris Eyl-Müller  
Gleichstellungsbeauftragte  
des Landkreises Neuwied



v.l.n.r.: Lydia Kassing, Doris Eyl-Müller, Beate Ullwer

# Gewalt in der Pflege

Lydia Kassing  
Pflegesachverständige  
Case Managerin | Trainerin

„Zu Gewalt zählen alle Handlungen und Unterlassungen, die gravierende negative Auswirkungen auf die Lebenssituation und Befindlichkeit des älteren Menschen haben.“

Kuratorium Deutsche Altershilfe (KDA) 2012

# Kriterien der Viktimisierung älterer Menschen

## Viktimisierung = zum Opfer machen

- Das Vorhandensein eines personalen Opfers, welches von dem problematischen Handeln oder Unterlassen betroffen ist.
- Die Existenz eines Täters, von dem das Verhalten oder die Unterlassung ausgeht.

# Kriterien der Viktimisierung älterer Menschen

- Das Vorliegen einer konkreten Handlung bzw. das Unterbleiben einer notwendigen Handlung.
- Das Handeln bzw. Nichthandeln führt nach üblichen Maßstäben zu deutlich negativen Beeinträchtigungen oder beim Täter zu einer Vorteilsverschaffung auf Kosten des Opfers.
- Die Tat wird gegen den Willen des Opfers ausgeübt bzw. erfolgt ohne dessen Zustimmung.



# Formen der Gewalt gegenüber älteren Menschen (vgl. Lachs & Pillemer)

- Vernachlässigung
- Körperliche Gewalt
- Psychische oder emotionale Misshandlung
- Sexualisierte Gewalt
- Finanzielle Übervorteilung oder Ausbeutung

# 2,59Millionen pflegebedürftige Menschen

bmg 12/2013

jeder Zweite unter 75 Jahre / jeder Dritte unter 50 Jahre

pflege.e.v. | 2011

ca. 20% aller Bundesbürger gelten als chronisch krank

2/3 aller pflegebedürftigen Menschen werden zu Hause betreut,  
vielfach ohne professionelle Hilfe

# ...plötzlich pflegend

- Eintritt, Intensität und Dauer schwer absehbar
- schnell und für den Anderen entscheiden müssen
- hohe psychische und physische Belastungen
- neue Rollenfindung

...der größte Pflegedienst Deutschlands



# Was zählt zu den kritischen Lebensereignissen

nach Hobson et. al. (2001)

- Familiengründung/Kinder
- Restrukturierung des Arbeitsplatzes
- Älter werden/ eigenes Altern
- Schwere Krankheit eines Familienmitgliedes
- Scheidung/Trennung
- Verantwortungsübernahme für kranke, ältere zu pflegende Personen

# Wodurch zeichnen sich kritische Lebensereignisse und Lebensphasen aus?

nach Filipp und Aymanns (2010)

- ein hohes Maß an Veränderungen
- Verlusterfahrungen
- heftige Emotionen
- Gefühl des Kontrollverlustes
- Unplanbarkeit (erfolgt unerwartet)
- Erschütterung des Selbst- und Weltbildes
- Durchkreuzung von Plänen und Lebensstrategien

# ...Pflegephasen

## Austrittsstadium

→ Ab- und Aufgabe der Pflegerolle

## Beständiges Stadium

- „Neuer Pflegealltag“ etablieren neuer Routinen
- Erleben von Belastungen

## Eintrittsphase

- Wahrnehmung der Situation als Pflegesituation und Annahme der Rolle „pflegende Angehörige“
- eigenes Krankheits- und Pflegeverlaufverständnis entwickeln

(Phasen einer Pflegenden Karriere in Anlehnung an Lindgren 1993-Mischke C. Ressourcen pflegender Angehöriger, 2012)

# Motive Pflegeübernahme

- 37%: freiwillig und gerne übernommene Pflege
- 58%: selbstverständliche/ sozial erwünschte Pflegeübernahme
- 5%: unter finanziellem, familiärem Druck übernommene Pflege bei individueller Ablehnung

(Halsig 2008)



# Gewaltphänomene in der familialen Pflege aus der Leander-Studie

„Ich werde lauter“	88%
Mir rutschen abfällige Bemerkungen heraus.	48%
Ich bin voller Groll, was mein Angehöriger mir zumutet	48%
Ich könnte meinen Angehörigen vor Wut schütteln	46%
Ich fasse meinen Angehörigen bei der Pflege schon mal härter an.	39%
Ich drohe meinem Angehörigen oder schüchtere ihn ein.	28%
Ich schränke meinen Angehörigen in seiner Bewegungsfreiheit ein.	25%

# Gewalt begünstigenden Faktoren in der familialen Pflege

- Leben in einem gemeinsamen Haushalt von pflegebedürftiger und pflegender Person
- Gewalttätige und aggressive Verhaltensweisen des pflegebedürftigen Menschen
- Vorliegen einer Demenzerkrankung

Bonillo u.a. (2013)

# Gewalt begünstigenden Faktoren in der familialen Pflege

- Beziehungsqualität vor Eintritt der Pflegebedürftigkeit ist gewalt- und konfliktgeprägt
- Eine primär auf Verpflichtungsgefühlen oder monetären Vorteilen basierende Pflegeübernahme

Bonillo u.a. (2013)

# Gewalt begünstigenden Faktoren in der familialen Pflege

- Abhängigkeit von Suchtmitteln bei der familialen Pflegeperson, psychische Störungen und Erkrankungen
- Kognitive Einbußen bei der Pflegeperson
- Soziale Isoliertheit von Pflegenden
  - Vorenthalten von Informationen
  - Unterbinden von Kontakten zu anderen Personen
  - Verweigern eines persönlichen Gespräches

Bonillo u.a. (2013)

# Rollenerweiterung vom Kind/Partner zum pflegenden Angehörigen

## Warum gerade ich?

- 8. **Solidarität:** wir handeln
- 7. **Aktivität:** ich tue was
- 6. **Annahme:** ich erkenne jetzt erst
- 5. **Depression:** wozu...alles ist sinnlos
- 4. **Verhandlung:** wenn...dann muss aber
- 3. **Aggression:** warum gerade ich...?
- 2. **Gewissheit:** ja aber das kann doch nicht
- 1. **Ungewissheit:** was ist eigentlich los?



Die Lebensspirale  
der Krisenverarbeitung



pflegeArt Beratung - Seminare GbR  
Gabelsbergerstr. 6 | 53119 Bonn  
0228 961 02 927 | [www.pflegeArt.com](http://www.pflegeArt.com)



**Handeln statt Mißhandeln**  
Bonner Initiative gegen Gewalt im Alter e.V.

Goetheallee 51 | 53225 Bonn | 0228 636322 | [www.hsm-bonn.de](http://www.hsm-bonn.de)



